

Ich habe an anderer Stelle<sup>70</sup> die (meist unbewußt) bisher angestellten Versuche geschildert, die gemacht worden sind, eine solche Gestaltidee für die Wirtschaftswissenschaft ausfindig zu machen und habe dort auch nachzuweisen versucht, weshalb alle diese Versuche fehlgeschlagen sind.

Eine Idee, die imstande sein soll, die wirtschaftlichen Erscheinungen zu einem System zu gestalten, muß sich unmittelbar aus der Idee der Wirtschaft selber ableiten. Sie muß alle der Wirtschaft wesentlichen Züge einschließen und muß diese einzelnen Züge zu einer Einheit zusammenfassen. Nun aber nicht in ihrer abstrakten gedanklichen Form, sondern in ihrer konkreten, historischen Bestimmtheit.

Diesen Anforderungen genügt die Idee des Wirtschaftssystems.

Unter einem Wirtschaftssysteme verstehe ich eine als sinnvolle Einheit erscheinende Wirtschaftsweise, bei welcher die Grundbestandteile der Wirtschaft je eine bestimmte Gestaltung aufweisen.

Wir erinnern uns, welches die den Begriff der Wirtschaft bildenden Grundbestandteile sind:

1. die Wirtschaftsgesinnung;
2. die Ordnung;
3. die Technik.

Danach können wir den Begriff des Wirtschaftssystems genauer bestimmen: es ist die als geistige Einheit erfaßte Wirtschaftsweise, die 1. von einer bestimmten Wirtschaftsgesinnung beherrscht; 2. eine bestimmte Ordnung und Organisation hat und 3. eine bestimmte Technik anwendet.

Dieser Begriff des Wirtschaftssystems erfüllt in der Tat alle Anforderungen, die wir an eine oberste, systembildende Idee stellen müssen. Er ist umfassend genug, um alle Seiten des Wirtschaftslebens in sich aufzunehmen, und leistet damit fruchtbarere Arbeit als die Einzelmerkmale, die in den früheren Versuchen der Systeme

<sup>70</sup> Siehe meine Schrift: Die Ordnung des Wirtschaftslebens. 2. Aufl. 1927. Dortselbst ist das Problem des „Wirtschaftssystems“ als der Gestaltidee der Nationalökonomie ausführlich behandelt.